

# **Arbeitspapier**

herausgegeben von der  
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Nr. 92  
Viola Neu / Verena Lieber

## **PolitikKompass**

### **Analyse der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern vom 22. September 2002**

Sankt Augustin, Oktober 2002

Ansprechpartner: Dr. Stephan Eisel  
Leiter der Hauptabteilung  
„Innenpolitik und Soziale Marktwirtschaft“  
Telefon: 0 22 41/246-630  
E-Mail: [stephan.eisel@kas.de](mailto:stephan.eisel@kas.de)

Viola Neu  
Leiterin Team „Politische Kommunikation,  
Parteien- und Meinungsforschung“  
Telefon: 0 22 41/246-249  
E-Mail: [viola.neu@kas.de](mailto:viola.neu@kas.de)

Postanschrift: Konrad-Adenauer-Stiftung, Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin

## **Inhalt**

1.	Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses	1
2.	Das Wahlergebnis	3
2.1	Wahlergebnis und Wahlbeteiligung	3
2.2	Die Wählerwanderungsbilanz	12
2.3	Das Wahlverhalten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen	14
3.	Wahlkreisanalyse	18
3.1	Gewinne und Verluste der Parteien	18
4.	Die politische Meinungslage im Vorfeld der Wahl	25
4.1	Die Stimmungslage für die Parteien	25
4.2	Die wirtschaftliche Lage	28
4.3	Zufriedenheit mit Regierung und Opposition	29
4.4	Die Bewertung der Spitzenkandidaten	30
4.5	Die Koalitionspräferenzen	31
4.6	Die wichtigsten politischen Themen	32
4.7	Die Problemlösungskompetenz	33

## 1. Wesentliche Bestimmungsgründe des Wahlergebnisses<sup>1</sup>

Das Ergebnis der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern vom 22. September 2002 wurde von der Bundestagswahl geprägt. Die SPD in Mecklenburg-Vorpommern ging als Sieger hervor, während ihr Koalitionspartner die PDS – parallel zur Bundestagswahl – der eindeutige Verlierer der Landtagswahl ist. Die CDU konnte gegenüber 1998 leichte Gewinne verzeichnen. Dennoch reichten diese Gewinne nicht aus, um die rot-rote Koalition im Schweriner Landtag nach vier Jahren abzulösen. Wie vor vier Jahren schafften die Grünen und die FDP bei dieser Wahl nicht den Einzug in den Landtag.

Die **SPD** mit ihrem Spitzenkandidaten und Ministerpräsidenten Harald Ringstorff legte gegenüber der letzten Landtagswahl noch einmal deutlich zu. Damit ist die SPD der eindeutige Gewinner der Wahl. Zwar war die Mehrzahl der Mecklenburger nicht zufrieden mit der Arbeit der amtierenden Landesregierung, jedoch wurde die Union nicht als echte politische Alternative wahrgenommen.

Die **CDU** hat zwar Zugewinne erzielt, dennoch muss sie weitere vier Jahre die Oppositionsrolle in Mecklenburg-Vorpommern einnehmen. Trotz des Vorsprunges bei der Lösungskompetenz der wichtigsten politischen Themen gelang es der Union insgesamt nicht, davon zu profitieren. Ausschlaggebend war sicherlich, dass die Union gegenüber der SPD von den Wählern nicht als echte politische Alternative wahrgenommen wurde und dass die Wähler ihr nicht zutrauten, die anstehenden Probleme in einer möglichen Landesregierung besser lösen zu können. Nicht nur die CDU, sondern auch ihr Spitzenkandidaten Eckhardt Rehberg schnitt dabei gegenüber seinem Herausforderer deutlich schlechter ab.

Die **PDS** ist der eindeutige Verlierer dieser Wahl. Neben dem bundespolitischen Trend spielten hierbei sicherlich auch die Unzufriedenheit der PDS-Anhängerschaft gegenüber der Arbeit der PDS in der Landesregierung eine ausschlaggebende Rolle. Die PDS in Regierungsverantwortung konnte offensichtlich viele Erwartungen ihrer Wähler nicht erfüllen. Daher blieben viele PDS-Anhänger bei dieser Wahl zu Hause. Außerdem verlor die PDS besonders viele Stimmen an ihren Koalitionspartner.

Die **FDP** konnte ihr Wahlergebnis zwar gegenüber der letzten Landtagswahl verbessern, scheiterte aber mit 4,7 Prozent knapp an der Fünf-Prozent-Hürde. Besonders viele Wählerstimmen erhielt sie hierbei von ehemaligen CDU-Wählern.

---

<sup>1</sup> Als Basis wurde die Wahltagsbefragung von Infratest dimap herangezogen, die uns vorab freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde. Des Weiteren flossen die Vorwählerhebungen und veröffentlichten Wahlanalysen von Infratest dimap mit ein.

Die **Grünen** verpassten auch bei dieser Landtagswahl den Einzug in den Schweriner Landtag deutlich. Die Grünen konnten in Mecklenburg-Vorpommern seit der Vereinigung nicht Fuß fassen. Entgegen dem Bundestrend mussten die Grünen sogar erneut Verluste hinnehmen.

Wie schon bei der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt konnte sich die **Schill-Partei** auch in Mecklenburg-Vorpommern nicht etablieren. Zum einen spielten Themen wie Innere Sicherheit und Kriminalität – anders als in Hamburg – nur eine untergeordnete Rolle. Zum anderen verspielte die Partei aber auch durch innerparteiliche Querelen um den ehemaligen Hamburger Richter Ronald Schill ihren Kredit bei den Wählern. Am Beispiel der Schill-Partei in Hamburg, aber auch der DVU in Sachsen-Anhalt zeigt sich, wie schwierig es für kleine Parteien ist, an Erfolge anzuknüpfen.

Die **Wahlbeteiligung** in Mecklenburg-Vorpommern sank ab und erreichte mit 71,1 Prozent einen ähnlich niedrigen Wert wie in den anderen neuen Bundesländern. Dies ist ungewöhnlich, da die Doppelwahl von Bund und Land bei den letzten Wahlen für eine relativ hohe Wahlbeteiligung sorgte. Eine Ursache für den starken Rückgang von 8,3 Prozentpunkten ist sicherlich in der wachsenden Resignation gegenüber den Problemen des Landes zu sehen.

## 2. Das Wahlergebnis

### 2.1 Wahlergebnis und Wahlbeteiligung

Die **CDU** erreichte mit 31,3 Prozent (304 Tsd. Stimmen) einen Zugewinn von 1,1 Prozentpunkten. Aufgrund der geringeren Wahlbeteiligung verlor die Union dennoch 23 Tsd. Stimmen gegenüber 1998. Im Schweriner Landtag ist die CDU mit 25 Abgeordneten (+ 1 Mandat) vertreten.

Die **SPD** erhält bei der Landtagswahl 40,6 Prozent (394 Tsd. Stimmen) und erhält damit 6,3 Prozentpunkte mehr als vor vier Jahren. Dies ist ein Zuwachs von 22 Tsd. Wählern. Damit ist die SPD wie 1998 als stärkste Fraktion im Landtag vertreten und erhält mit 33 Mandaten sechs mehr als noch vor vier Jahren.

Der große Verlierer der Landtagswahl ist die **PDS**. Mit einem Verlust von 8 Prozentpunkten fiel sie auf 16,4 Prozent zurück. Damit ist sie in ihrer ehemaligen Hochburg etwa auf das Niveau von 1990 zurückgefallen. Dabei verlor sie 105 Tsd. Stimmen gegenüber 1998. Im Landtag werden statt 20 nur noch 13 Abgeordnete der PDS vertreten sein.

Die **FDP** schaffte trotz eines Stimmenzuwachses von 28 Tsd. Stimmen mit 45 Tsd. Stimmen nicht die Fünf-Prozent-Hürde. Dennoch gewinnt sie im Vergleich zu letzten Landtagswahl 3,1 Prozentpunkte hinzu und kommt auf 4,7 Prozent.

Auch die **Grünen** sind nicht im Schweriner Landtag vertreten. Damit schafften sie es zum vierten Mal in Folge nicht, die Fünf-Prozent-Hürde im nordöstlichsten Bundesland zu überspringen. Gegenüber vor vier Jahren mussten sie einen Stimmenverlust von fast 4 Tsd. Stimmen hinnehmen und erreichen damit 2,6 Prozent.

Die **sonstigen Parteien** haben Verluste zu verzeichnen. Insbesondere im rechtsextremen Lager war der Rückgang deutlich. 1998 erreichte das rechtsextreme Lager noch 4,5 Prozent, 2002 sank der Anteil auf 1,1 Prozent (wobei die DVU nicht kandidierte). REP und NPD bleiben in Mecklenburg-Vorpommern also unbedeutende Splitterparteien. Ebenso spielte die erstmals in Mecklenburg-Vorpommern angetretene Schill-Partei in der politischen Parteienlandschaft keine Rolle: Sie erzielte nur 1,7 Prozent. Die **Wahlbeteiligung** ist gegenüber 1998 gesunken. Sie ging von 79,4 Prozent auf 71,1 Prozent zurück. Insgesamt waren dies 122 Tsd. Stimmen weniger als noch vor vier Jahren.

<b>Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2002 – 1998</b>						
<b>- Personenstimmen -</b>						
	<b>2002</b>		<b>1998</b>		<b>Veränderung 2002 - 1998</b>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.398.845		1.404.552		- 5.707	
Wähler	994.040	71,1	1.115.634	79,4	- 121.594	- 8,3
Gültige Stimmen	965.509		1.073.996		- 108.487	
SPD	388.071	40,2	392.774	36,6	- 4.703	+ 3,6
CDU	316.424	32,8	346.581	32,3	- 30.157	+ 0,5
PDS	173.330	18,0	273.681	25,5	- 100.351	- 7,5
GRÜNE	16.967	1,8	22.954	2,1	- 5.987	- 0,3
FDP	51.833	5,4	20.403	1,9	+ 31.430	+ 3,5
NPD	2.877	0,3	1.346	0,1	+ 1.531	+ 0,2
REP			4.560	0,4	- 4.560	- 0,4
GRAUE	548	0,1	814	0,1	- 216	0
PBC			244	0,0	- 244	0
BMV						
SPASSPARTEI	949	0,1			+ 949	+ 0,1
Schill	9.548	1,0			+ 9.548	+ 1,0
SLP	532	0,1			+ 532	+ 0,1
V.P.M.V.	535	0,1			+ 535	+ 0,1
Einzelbewerber	3.895	0,4	5.290	0,3	- 1.395	- 0,1
AB 2000			5.349	0,5	-5.349	- 0,5

1) Vorläufiges Ergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
REP	DIE REPUBLIKANER
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
BMV	Bürgerpartei MV die Initiative für Mecklenburg und Vorpommern
SPASSPARTEI	Die Spaßpartei für Deutschland
SCHILL	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
SLP	Sozialliberale Partei
V.P.M.V.	Volkspartei Mecklenburg Vorpommern
AB 2000	Partei der Alternativen Bürgerbewegung 2000 Deutschlands

<b>Vergleich der Landtagswahlergebnisse 2002 – 1998</b>						
<b>- Parteistimmen -</b>						
	<b>2002</b>		<b>1998</b>		<b>Veränderung 2002 - 1998</b>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	1.398845		1.404.552		- 5.707	
Wähler	99.4040	71,1	1.115.634	79,4	- 121.594	- 8,3
Gültige Stimmen	97.0014		1.084.611		- 114.597	
SPD	394.153	40,6	371.885	34,3	+ 22.268	+ 6,3
CDU	304.041	31,3	327.948	30,2	- 23.907	+ 1,1
PDS	159.133	16,4	264.299	24,4	- 105.166	- 8,0
GRÜNE	25.373	2,6	29.240	2,7	- 3.867	- 0,1
FDP	45.679	4,7	17.062	1,6	+ 28.617	+ 3,1
NPD	7.703	0,8	11.531	1,1	- 3.828	- 0,3
REP	2.438	0,3	5.809	0,5	- 3.371	- 0,2
GRAUE	2.132	0,2	2.649	0,2	- 517	0
PBC	1.301	0,1	1.176	0,1	+ 125	0
BMV	2.919	0,3			+ 2.919	+ 0,3
SPASSPARTEI	6.525	0,7			+ 6.525	+ 0,7
Schill	16.480	1,7			+ 16.480	+ 1,7
SLP	544	0,1			+ 544	+ 0,1
V.P.M.V.	1.593	0,2			+ 1.593	+ 0,2
Ab 2000			4.225	0,4	-4.225	-0,4
BFB			1.974	0,2	-1.974	-0,2
DVU			-31.194	2,9	-31.194	-2,9
Pro DM			-15.619	1,4	-15.619	-1,4

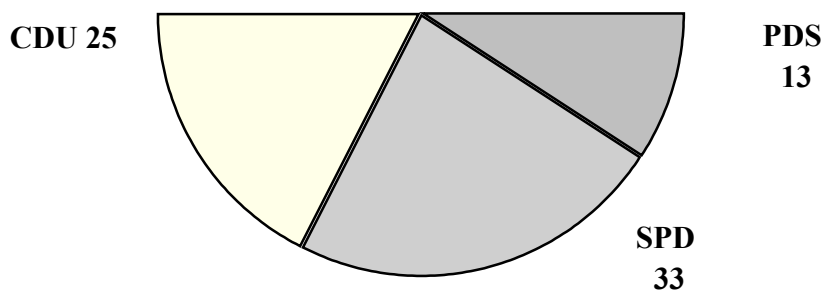
1) Vorläufiges Ergebnis

SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
REP	DIE REPUBLIKANER
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
BMV	Bürgerpartei MV die Initiative für Mecklenburg und Vorpommern
SPASSPARTEI	Die Spaßpartei für Deutschland
SCHILL	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
SLP	Sozialliberale Partei
V.P.M.V.	Volkspartei Mecklenburg Vorpommern
AB 2000	Partei der Alternativen Bürgerbewegung 2000 Deutschlands
BFB	Bund Freier Bürger – Offensive Für Deutschland Die Freiheitlichen
DVU	Deutsche Volksunion
Pro DM	Initiative Pro D-Mark – neue liberale Partei

<b>Sitzverteilung<sup>2</sup></b>					
	CDU	SPD	FDP	PDS	Sitze insgesamt
<b>1990</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>66</b>
Wahlkreise	29	4	0	0	33
Landesliste	0	17	4	12	33
<b>1994</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>30</b>	<b>23</b>		<b>18</b>	<b>71</b>
Wahlkreise	28	7		1	36
Landesliste	2	16		17	35
<b>1998</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>27</b>		<b>20</b>	<b>71</b>
Wahlkreise	14	20		02	36
Landesliste	10	7		18	35
<b>2002</b>					
<b>Insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>33</b>		<b>13</b>	<b>71</b>
Wahlkreise	12	24		0	36
Landesliste	13	9		13	35

### Sitzverteilung im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern 2002

Mandate insgesamt : 71



<sup>2</sup> Die Wähler entscheiden in Mecklenburg-Vorpommern mit zwei Stimmen (Personenstimme und Parteienstimme) über die personelle Zusammensetzung des Landtags. Mit der Personenstimme wird der Abgeordnete im Wahlkreis direkt gewählt, mit der Parteienstimme die Landesliste einer Partei. Im Ergebnis setzt sich der Landtag aus 36 erfolgreichen Bewerbern in den Wahlkreisen sowie mindestens 35 Landeswahlvorschlägen zusammen (= 71 Abgeordnete). Die Abgeordnetensitze werden dabei entsprechend dem von Parteien und Listenvereinigungen erzielten Stimmenverhältnis verteilt. Die Ermittlung der Sitzverteilung erfolgt nach dem mathematischen Verfahren „Hare-Niemeyer“. Ergibt die Berechnung, dass eine Partei in den Wahlkreisen mehr Direktmandate erhalten hat als ihr nach dem Anteil der Parteienstimme zusteht, so verbleiben ihr diese Mehrsitze (Überhangmandate). Für jedes Überhangmandat einer Partei erhalten die übrigen Parteien ein Ausgleichsmandat. Die Ausgleichsmandate werden ebenfalls nach Hare-Niemeyer“ verteilt.



<b>Stimmenverteilung im Bundesrat</b>			
	Ministerpräsident	Stimmen im Bundesrat	Regierungsparteien
Baden-Württemberg	Teufel	6	CDU/FDP
Bayern	Stoiber	6	CSU
Berlin	Wowereit	4	SPD/PDS
Brandenburg	Stolpe	4	SPD/CDU
Bremen	Scherf	3	SPD/CDU
Hamburg	von Beust	3	CDU/PRO/FDP
Hessen	Koch	5	CDU/FDP
Mecklenburg-Vorpommern	Ringstorff	3	SPD/PDS
Niedersachsen	Gabriel	6	SPD
Nordrhein-Westfalen	Clement	6	SPD/B 90/Grüne
Rheinland-Pfalz	Beck	4	SPD/FDP
Saarland	Müller	3	CDU
Sachsen	Biedenkopf	4	CDU
Sachsen-Anhalt	Böhmer	4	CDU/FDP
Schleswig-Holstein	Simonis	4	SPD/B 90/Grüne
Thüringen	Vogel	4	CDU

Quelle: <http://www.bundesrat.de/aktuell/Stimmen.html>

**Gewählte Abgeordnete**

---

**Für die CDU:****Landesliste Landtagswahl**

---

Name, Vorname	
Rehberg, Eckhardt	D
Holznagel, Renate	D
Jäger, Armin	L
Strenz, Karin	L
Born, Ulrich	L
Fiedler, Kerstin	D
Caffier, Lorenz	D
Prachtl, Rainer	L
Ringguth, Wolf-Dieter	L
Kokert, Vincent	L
Lochner-Borst, Ilka	L
Glawe, Harry	D
Thomas, Reinhardt	L
Riemann, Wolfgang	D
Liskow, Egbert	L
Petters, Andreas	L
Vierkant, Jörg	D
von Storch, Henning	L
Ankermann, Michael	L
Renz, Torsten	L
Brick, Martin	D
Schlupp, Beate	D
Schubert, Bernd	D
Skrzepski, Gesine	D
Timm, Udo	D

**Fortsetzung:****Gewählte Abgeordnete**

---

**Für die SPD:****Landesliste Landtagswahl**

Name, Vorname	
Ringstorff, Harald	D
Keler, Sigrid	L
Schlotmann, Volker	D
Bretschneider, Sylvia	D
Brodkorb, Mathias	L
Timm, Gottfried	D
Seemann, Margret	D
Sellering, Erwin	D
Schildt, Ute	L
Dankert, Reinhard	D
Müller, Heinz	L
Polzin, Heike	D
Borchert, Rudolf	D
Monegel, Hannelore	D
Mohr, Klaus	L
Krumbholz, Bodo	L
Peters, Angelika	L
Schwarz, Thomas	L
Wiebensohn, Lilly	L
Mahr, Beate	D
Zielenkiewitz, Gerd	D
Voland, Angelika	D
Müller, Detlef	D
Friese, Siegfried	D
Jarchow, Hans-Heinrich	D
Nieszery, Norbert	D
Heydorn, Jörg	D
Lohse, Frank	D
Backhaus, Till	D
Körner, Klaus Michael	D
Baunach, Norbert	D
Friedrich, Holger	D
Schulte, Jochen	D

**Für die PDS:****Landesliste Landtagswahl**

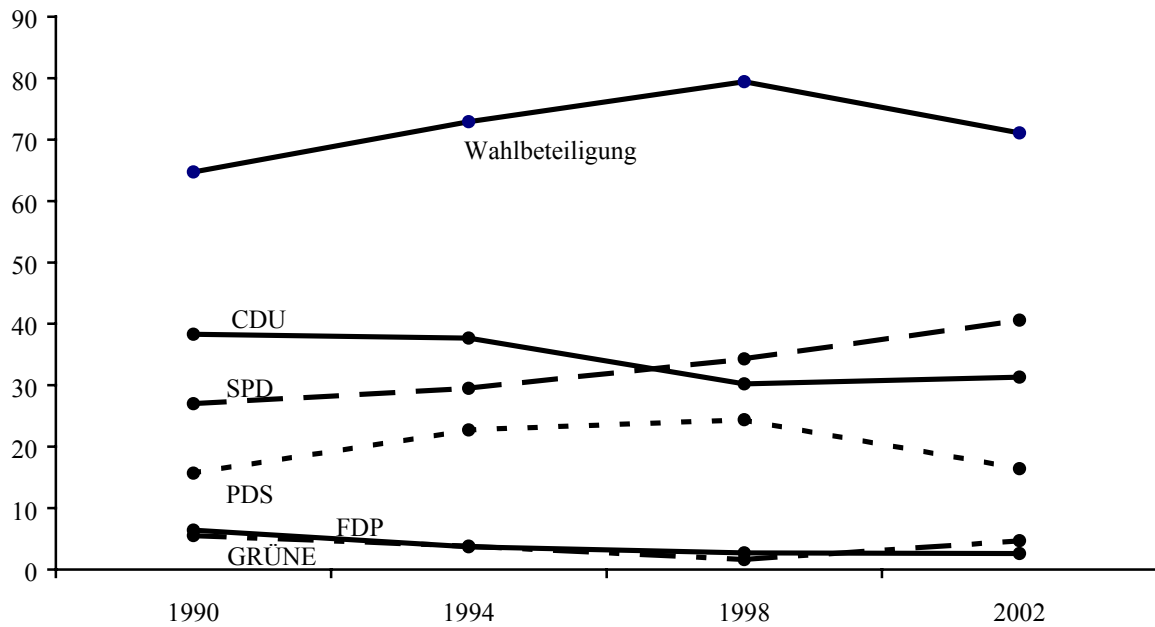
---

Name, Vorname	
Gramkow, Angelika	L
Holter, Helmut	L
Bunge, Martina	L
Ritter, Peter	L
Schulz, Gabriele	L
Bluhm, Andreas	L
Schmidt, Karin	L
Neumann, Karsten	L
Lück, Regine	L
Koplin, Torsten	L
Wien, Alexa	L
Walther, Gerd	L
Schwebs, Birgit	L

D= Direktmandat

L= Landesliste

### Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern



### Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern (in %)

2002: vorläufiges Endergebnis

Jahr	Wahlbet.	CDU	SPD	FDP	PDS	GRÜNE <sup>1</sup>	Sonstige
1990	64,7	38,3	27,0	5,5	15,7	6,4	7,1
1994	72,9	37,7	29,5	3,8	22,7	3,7	2,6
1998	79,4	30,2	34,3	1,6	24,4	2,7	6,8
2002	71,1	31,3	40,6	4,7	16,4	2,6	4,3
	Wahlbet.	CDU	SPD	FDP	PDS	GRÜNE <sup>1</sup>	Sonstige
1994	+8,1	-0,7	+2,5	-1,7	+7,0	-2,7	-4,5
1998	+6,6	-7,5	+4,8	-2,2	+1,7	-1,0	+4,2
2002	-8,3	+1,1	+6,3	+3,1	-8,0	-0,1	-2,5

1) 1990: Bündnis 90 (DJ, IFM, UFV, Vereinigte Linke), Die Grünen und neues Forum; ab 1994 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

## 2.2 Die Wählerwanderungsbilanz

Die **SPD** gewinnt die meisten Wählerstimmen von ihrem Koalitionspartner: Insgesamt 45.000 Wähler der PDS wechselten bei dieser Wahl zur SPD. Auch von der CDU erhielt die SPD einen Zuwachs von 10.000 Wählern. An die FDP verlor sie hingegen 6.000 Wähler. Negativ wirkte sich für die SPD auch die sinkende Wahlbeteiligung aus. Sie verlor 11.000 Wähler an das Nichtwählerlager. Ebenso ungünstig wirkte sich für die SPD aus, dass sie aufgrund des Wegzugs von Mecklenburg-Vorpommern 13.000 Wähler verlor.

Die **CDU** profitierte am stärksten von der SPD: Insgesamt 10.000 Wähler der SPD gaben der CDU ihre Stimme. Dagegen verlor sie an die FDP 10.000 Wähler. Von der PDS wechselten bei dieser Landtagswahl 7.000 Wähler zur CDU. An andere Parteien verlor die Union dagegen 2.000 Wähler. Fast genauso stark wie die SPD war die CDU von der geringeren Wahlbeteiligung betroffen: 10.000 Wähler, die noch bei der letzten Landtagswahl der CDU ihre Stimme gaben, beteiligten sich nicht an der Wahl. Noch stärker als die SPD war die CDU von dem Wegzug ehemaliger Wähler betroffen: Hier verlor sie 16.000 Wähler.

Das schlechte Abschneiden der **PDS** bei der Landtagswahl ist in erster Linie auf Abwanderung ehemaliger PDS-Wähler zur SPD zurückzuführen (-45.000). Im geringeren Maße verlor sie auch an die Union (-7.000) und die FDP (-5.000). Insgesamt verlor sie an alle Parteien 58.000 Wähler. Weit stärker als die beiden Volksparteien war die PDS von der gestiegenen Wahlenthaltung betroffen. Hier musste sie Verluste von 23.000 Wählern hinnehmen. Überproportional stark wirkte sich auch der Wegzug ehemaliger Wähler aus (-17.000).

Die **FDP** konnte von allen anderen Parteien ehemalige Wähler dazu gewinnen. Am stärksten profitierte sie von Wechselwählern der CDU (+10.000), der SPD (+6.000) und der PDS (+5.000). Aus dem Nichtwählerlager gewann sie 3.000 Stimmen.

Die **Grünen** verloren am stärksten an die SPD (-4.000) und die FDP (-1.000). Dagegen gewann sie von der PDS 1.000 Stimmen hinzu. Auch von den sonstigen Parteien profitierten die Grünen insgesamt mit 2.000 Stimmen. An das Nichtwählerlager verloren sie 3.000 Wähler.

Die gesunkene **Wahlbeteiligung** ging am stärksten zu Lasten der PDS. Sie verlor etwa soviele Wähler an das Nichtwählerlager wie CDU und SPD zusammen (-23.000). Aus Enttäuschung über die Arbeit der PDS in der Landesregierung sind wohl viele ihre Anhänger am Wahltag zu Hause geblieben.

Wählerwanderungsbilanz in Mecklenburg-Vorpommern Stimmengewinne und –verluste im Saldo (spaltenweise)						
	CDU	SPD	PDS	FDP	Grüne	Andere
<b>Austausch mit...</b>						
CDU	-	-10.000	-7.000	+10.000	-	+2.000
SPD	+10.000	-	-45.000	+6.000	-4.000	-11.000
PDS	+7.000	+45.000	-	+5.000	+1.000	0
FDP	-10.000	-6.000	-5.000	-	-1.000	0
Grüne	-	+4.000	-1.000	+1.000	-	-2.000
Andere	-2.000	+11.000	0	0	+2.000	
Nichtwähler	-10.000	-11.000	-23.000	+3.000	-3.000	-17.000
Erstwähler/Verst.	-4.000	+3.000	-6.000	+4.000	+3.000	+2.000
Zu-/Fortgezogene	-16.000	-13.000	-17.000	+1.000	-1.000	-5.000
Quelle: Infratest dimap, Wahltagsbefragung 2002 und 1998						

Lesebeispiel: Die CDU gewinnt im Saldo 10.000 ehemalige Wähler der SPD und 7.000 ehemalige Wähler der PDS. Sie verliert im Saldo 10.000 ehemalige Unionswähler an die FDP und 2.000 ehemalige Unionswähler an andere Parteien.

### 2.3 Das Wahlverhalten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen

Die Wählerschaft der **SPD** in Mecklenburg-Vorpommern hat insgesamt eine ausgewogene Altersstruktur. Ursache hierfür sind die starken Gewinne, die die SPD bei den 18-24-jährigen und bei den älteren Wählern ab 60 Jahren verzeichnen konnte. Unterscheidet man die SPD-Wählerschaft nach dem Geschlecht, so zeigt sich, dass sie am stärksten bei den Frauen – und hierbei bei den Frauen ab 60 Jahre – hinzugewinnt (+17 Punkte). Bei den Männern erzielte die SPD ihre stärksten Zugewinne in der Gruppe der 18-24-jährigen (+18 Punkte). Traditionell gut schnitt die SPD bei den Arbeitern ab. Aber auch bei den Angestellten und Rentnern erzielte sie ein überdurchschnittliches Ergebnis. Am stärksten waren die Gewinne bei Auszubildenden (+ 15 Punkte). Bei der Unterteilung nach Konfession lässt sich für die SPD festhalten, dass sie bei den Katholiken am stärksten hinzugewinnt (+8 Punkte).

Die **CDU** hat ihren stärksten Rückhalt bei den 25-44-jährigen Wählern. In ihrer klassischen Kernklientel – den Wählern über 60 Jahren - verlor die Union und rangierte hier weit hinter der SPD mit nur 28 Prozent. Auch bei der Unterteilung nach Alter und Geschlecht wird dies deutlich: Während sie bei den Männern über 60 Jahren nur leicht Verluste zu verzeichnen hat (-1 Punkt), verliert sie bei den Frauen über 60 Jahren dramatisch (- 11 Punkte). Aufgrund der Größe dieser Altersgruppe kann die CDU von den Gewinnen bei den 25-34-jährigen Frauen (+12 Punkte) nur bedingt profitieren. Den stärksten Zustrom erhielt die CDU bei männlichen Wählern zwischen 35 und 44 Jahren (+ 15 Punkte). Die Union erzielte in ihrem traditionellen Milieu - den Landwirten und den Selbständigen – mit jeweils 47 Prozent ihre besten Ergebnisse. Aber auch bei Arbeitern und Arbeitslosen konnte sie überdurchschnittliche Gewinne verzeichnen. Bei den Wählern mit mittlerem Bildungsniveau gewinnt die Union überdurchschnittlich (+14 Punkte). Ebenso steigert sich der Anteil der Konfessionslosen. Die CDU findet in dieser Gruppe größeren Rückhalt als die PDS. Einen weiteren überdurchschnittlichen Anstieg konnte die CDU bei Nicht-Gewerkschaftsmitgliedern erzielen (+ 11 Punkte).

Die **PDS** verliert unabhängig vom Geschlecht in jeder Altersgruppe: Besonders dramatisch fallen die Verluste bei den jüngeren Wählern aus. Sowohl bei den Männern, als auch bei den Frauen zwischen 18 und 44 Jahren verliert sie überdurchschnittlich. Die PDS verlor gegenüber 1998 – mit Ausnahme der Rentner - in jeder Berufsgruppe: Besonders gravierend sind die Verluste bei den Angestellten und Arbeitern. Auch bei den Wählern mit hoher und mittlerer Bildung sind die Verluste überdurchschnittlich. Dennoch ist das Bildungsniveau der



PDS-Wähler überdurchschnittlich hoch. Bei der Unterteilung nach Konfessionszugehörigkeit, die in den neuen Bundesländern keine vergleichbare Rolle einnimmt wie in den alten Bundesländern, verliert die PDS bei den Konfessionslosen am stärksten und liegt nun in dieser größten Gruppe mit 21 Prozent deutlich hinter den beiden Volksparteien.

Die **FDP** schneidet besonders gut bei 25-34jährigen männlichen Wählern ab. Ihr schlechtestes Ergebnis erzielte sie bei den Wählern ab 60 Jahren: Während sie hier bei den Männern noch einen leichten Zugewinn erzielen konnte (+ 1 Punkt), stagniert sie bei den weiblichen Wählern ab 60 Jahren im Vergleich zu 1998. Traditionell am stärksten schneidet die Liberalen bei den Selbständigen und bei den Wählern mit mittlerem und hohem Bildungsniveau ab.

Die **Grünen** stagnieren gegenüber der letzten Landtagswahl in allen Altersgruppen und unabhängig vom Geschlecht. Am schlechtesten schneiden die Grünen bei Arbeitern, Selbständigen, Arbeitslosen und Rentnern ab, während sie ihr bestes Ergebnis bei Auszubildenden erzielen.

Die **Schill-Partei** erzielte ihr bestes Ergebnis bei 25-34jährigen Männern mit 4 Prozent, während sie die geringste Zustimmung bei Frauen ab 60 Jahren hatte. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Schill-Partei bei den Selbständigen und Arbeitslosen, während sie von Auszubildenden keine Unterstützung erhielt.

<b>Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht 2002 im Vergleich zu 1998</b>											
	SPD		CDU		PDS		FDP		B90/Grüne		Schill
	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002
<b>Männer und Frauen (in %)</b>											
18 – 24	38	+13	28	+1	12	-12	8	+6	5	-1	1
25 – 34	35	+/-0	34	+8	12	-11	10	+9	4	-1	3
35 – 44	38	+2	35	+8	14	-12	5	+4	3	+1	3
45 – 59	41	+5	32	+/-0	17	-7	4	+3	2	+/-0	2
60 und mehr	45	+12	28	-6	21	-4	2	+/-0	2	+/-0	1
<b>Männer (in %)</b>											
18 – 24	37	+18	27	-2	13	-12	9	+7	4	+/-0	2
25 – 34	32	+/-0	33	+3	12	-10	10	+9	4	-1	4
35 – 44	32	-5	40	+15	13	-14	5	+4	3	+1	3
45 – 59	39	+1	33	+1	17	-6	5	+3	2	+1	2
60 und mehr	41	+4	29	-1	24	-2	2	+1	1	-1	1
Insgesamt	37	+2	33	+4	17	-7	5	+4	2	+/-0	2
<b>Frauen (in %)</b>											
18 – 24	39	+8	29	+3	12	-11	7	+4	7	-1	1
25 – 34	37	+/-0	34	+12	11	-15	9	+8	5	-1	2
35 – 44	44	+9	30	+1	15	-11	5	+3	3	+1	2
45 – 59	44	+11	31	-2	17	-9	3	+2	2	-1	1
60 und mehr	48	+17	26	-11	19	-6	2	+/-0	2	+/-0	+/-0
Insgesamt	44	+11	29	-2	16	-9	4	+2	3	+/-0	1
Infratest dimap Wahltagsbefragungen 2002 und 1998; Die Daten sind gewichtet nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis											

<b>Wahlverhalten nach Bildung, Beruf, Konfession und Gewerkschaftsmitgliedschaft 2002 im Vergleich zu 1998</b>											
	SPD		CDU		PDS		FDP		B90/Grüne		Schill
	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002
<b>Bildung</b>											
hoch	36	+2	28	+9	21	-4	5	+1	4	-3	2
mittel	41	+8	33	+14	14	-5	5	+1	2	-1	2
niedrig	46	+6	32	+5	15	-0	3	-2	2	+1	1
<b>Tätigkeit</b>											
Arbeiter	42	+7	33	+5	13	-5	5	+2	2	-0	2
Angestellte*	41	+8	31	+2	16	-6	5	-1	3	-3	2
Beamte	30	+30	41	+41	15	+15	9	+9	3	+3	2
Selbständige	19	-1	47	-1	13	-4	11	+2	2	-3	4
Landwirte*	28	+28	47	+47	13	+13	4	+4	8	+8	-
Arbeitslose	41	+7	28	+7	19	-3	4	+1	2	-1	3
Rentner	46	+2	28	-5	21	+1	2	-2	2	+0	1
in Ausbildung	38	+15	24	-4	14	-4	8	+4	8	-2	0
<b>Konfession</b>											
Katholisch	37	+8	48	+3	6	-2	2	-3	5	+2	2
Evangelisch	39	+1	40	+8	9	-1	4	-1	4	+0	1
Keine	41	+6	26	+11	21	-4	5	+2	2	-1	2
<b>Gewerkschaft</b>											
Mitglieder	47	+7	23	+4	22	-0	4	+1	2	-1	1
Nichtmitglieder	39	+5	33	+11	16	-4	5	+1	3	-0	2
Infratest dimap Wahltagsbefragungen 2002 und 1998; Die Daten sind gewichtet nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis *1998 nicht erhoben											

### 3. Wahlkreisanalyse

#### 3.1 Gewinne und Verluste der Parteien

Die Hochburgen der CDU liegen, wie auch bei den Wahlen zuvor, in Vorpommern, während die Hochburgen von SPD und PDS in Mecklenburg liegen.

Die Wahlbeteiligung ist durchgehend in allen Wahlkreisen gesunken. Die Wahlkreise mit den niedrigsten Beteiligungsraten sind Rügen I (65,3 Prozent), Rügen II (66,1 Prozent), Nordpommern II (66,5 Prozent) und Ostvorpommern I (67,6 Prozent). Die höchste Wahlbeteiligung lag in den Wahlkreisen Bad Doberan II (77,4 Prozent), Rostock III (76,2 Prozent) und Schwerin I (75,7 Prozent).

Den geringsten Rückgang verzeichnen die Wahlkreise Bad Doberan II (- 4,2 Prozent), Schwerin I (- 4,3 Prozent), während in Demmin I und Rügen I (jeweils - 11, 4 Prozent) im Vergleich zu 1998 die Wahlbeteiligung am stärksten zurückgegangen ist.

Die **SPD** konnte in allen 36 Wahlkreisen zulegen. Die stärksten Gewinne erzielte sie in ihren Hochburgen. Am besten schnitt die SPD dabei in städtischen Gebieten ab. Am wenigsten zugelegt hat sie in den Wahlkreisen, in denen sie schon 1998 hinter der CDU lag. Die absolute Mehrheit erreichte die SPD in 2 Wahlkreisen.

Am stärksten hinzugewonnen hat die SPD in Rostock II (+9,3 Prozentpunkte), Wismar (+9,2 Prozentpunkte) und Ludwigslust I (+9,0 Prozentpunkte). Hinzu kommen starke Gewinne in Parchim I (+8,5 Prozentpunkte), Rostock I (+8,0 Prozentpunkte) und Neubrandenburg I und Parchim II (je +7,6 Prozentpunkte). Die wenigsten Gewinne erreichten die Sozialdemokraten in Nordpommern I (+3,3 Prozentpunkte) und Uecker-Randow II (+3,4 Prozentpunkte).

Die besten Ergebnisse erzielte die SPD in Wismar (52,6 Prozent), Ludwigslust I (50,9 Prozent), Rostock II (48,5 Prozent), in Ludwigslust III (45,9 Prozent) und Rostock I (45,6 Prozent).

Die niedrigsten SPD-Anteile ergaben sich in Demmin I (31,7 Prozent), Uecker-Randow I (31,9 Prozent) Ostvorpommern II (34,2 Prozent) und Ostvorpommern II (34,7 Prozent).

Die **CDU** erreichte in 30 Wahlkreisen Gewinne gegenüber der Landtagswahl 1998. Lediglich in sieben Wahlkreisen musste sie geringe Einbussen hinnehmen. In sieben Wahlkreisen ist die CDU die stärkste Partei. Dabei erreicht sie aber in keinem Wahlkreis die absolute Mehrheit.

Die stärksten Zugewinne erzielte sie in Nordpommern I (+5,3 Prozentpunkte), in Rostock IV (+4,1 Prozentpunkte), in Neubrandenburg II (+4,0 Prozentpunkte) und in Schwerin II (+3,6 Prozentpunkte).

Die stärksten Einbussen verzeichnet die CDU in Wismar und in Ludwigslust I (jeweils -2,4 Prozentpunkte), Ludwigslust III (-1,4 Prozentpunkte) sowie Parchim I (-1,0 Prozentpunkte).

Das beste Ergebnis erzielte die CDU in Demmin I mit 42,6 Prozent, gefolgt von Nordpommern II (40,1 Prozent), Ostvorpommern II (39,5 Prozent) und Ostvorpommern I (38,5 Prozent).

Am schlechtesten schneiden die Christdemokraten dagegen in Rostock II (21,0 Prozent), Wismar (23,6 Prozent), Rostock III (24,0 Prozent) und in Rostock I (24,2 Prozent) ab.

Bei der **PDS** erstrecken sich die Verluste flächendeckend auf alle 36 Wahlkreise. Dabei verlor sie überdurchschnittlich stark in ihren ehemaligen städtischen Hochburgen Rostock und Schwerin.

Besonders dramatische sind die Verluste in Rostock IV (-12,7 Prozentpunkte), Schwerin I (-11,5 Prozentpunkte), Schwerin II (-11,2 Prozentpunkte), Rostock II (-10,5 Prozentpunkte), Neubrandenburg II (-10,3 Prozentpunkte).

Am wenigsten verliert die PDS in Uecker-Randow II (-2,3 Prozentpunkte), in Uecker-Randow II (-4,9 Prozentpunkte), in Demmin I (-5 Prozentpunkte), Stralsund II (-5,7 Prozentpunkte) und in Mecklenburg-Strelitz I/Müritz II (-5,8 Prozentpunkte).

Die besten Ergebnisse erzielte die PDS trotz der erheblichen Verluste in Neubrandenburg I (23,3 Prozent), Neubrandenburg II (20,4 Prozent), Rostock II (21,8 Prozent) und Schwerin II (20,4 Prozent).

Die niedrigsten PDS-Anteile ergaben sich Wismar (13,3 Prozent), Ludwigslust I (13,7 Prozent), Güstrow I (13,8 Prozent) und in Parchim I (13,9 Prozent).

**Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Wahlkreisen<sup>1)</sup>**  
**- Parteienstimmen -**

	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		PDS	
	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98
1 Greifswald	69,9	- 8,0	33,7	- 0,2	35,1	+ 6,6	17,1	- 7,8
2 Neubrandenburg I	73,2	- 9,5	26,3	- 0,7	39,8	+ 7,6	23,3	- 7,6
3 Neubrandenburg II	71,6	- 7,2	28,1	+ 4,0	39,2	+ 4,5	20,4	- 10,3
4 Rostock I	68,9	- 9,0	24,2	+ 2,1	45,6	+ 8,0	18,9	- 11,1
5 Rostock II	70,8	- 8,6	21,0	+ 0,7	48,5	+ 9,3	21,8	- 10,5
6 Rostock III	76,2	- 6,2	24,0	0	44,8	+ 7,3	18,1	- 10,0
7 Rostock IV	69,5	- 7,9	25,3	+ 4,1	43,4	+ 6,9	17,9	- 12,7
8 Schwerin I	75,7	- 4,3	26,7	+ 1,8	42,8	+ 7,9	17,4	- 11,5
9 Schwerin II	69,0	- 8,8	25,4	+ 3,6	43,1	+ 6,5	20,4	- 11,2
10 Wismar	71,3	- 7,4	23,6	- 2,4	52,6	+ 9,2	13,3	- 7,3
11 Bad Doberan I	74,9	- 6,6	30,2	+ 0,5	41,0	+ 4,1	16,1	- 7,0
12 Bad Doberan II	77,4	- 4,2	31,9	+ 1,3	38,8	+ 4,9	16,1	- 9,0
13 Demmin I	68,6	- 11,4	42,6	+ 1,6	31,7	+ 4,5	15,6	- 5,0
15 Güstrow I	70,1	- 9,9	34,6	+ 1,2	40,2	+ 6,2	13,8	- 7,9
16 Güstrow II	69,6	- 10,8	29,4	+ 2,8	42,9	+ 5,4	15,7	- 8,9
17 Ludwigslust I	71,7	- 7,7	24,6	- 2,4	50,9	+ 9,0	13,7	- 7,9
18 Ludwigslust II	74,3	- 5,6	29,3	- 0,3	45,7	+ 7,8	14,1	- 9,2
19 Ludwigslust III	73,1	- 7,7	29,0	- 1,4	45,9	+ 8,6	14,2	- 7,7
20 Müritz I	71,6	- 9,9	30,8	+ 0,4	43,1	+ 6,3	14,8	- 7,1
21 Mecklenburg-Strelitz I/Müritz II	71,3	- 10,1	30,4	+ 1,5	41,0	+ 5,2	17,2	- 5,8
22 Mecklenburg-Strelitz II/ Müritz III	72,6	- 8,9	35,4	+ 0,5	37,5	+ 5,9	15,5	- 6,4
23 Nordpommern I	72,0	- 8,5	38,1	+ 5,3	36,5	+ 3,3	15,4	- 7,7
24 Nordpommern II	66,5	- 10,5	40,1	+ 2,8	34,1	+ 4,0	15,7	- 6,0
25 Nordpommern III/Stralsund I	70,2	- 8,2	35,3	+ 1,4	38,0	+ 5,9	16,1	- 6,3
26 Stralsund II	69,1	- 6,6	34,3	+ 2,1	35,4	+ 4,8	16,1	- 5,7
27 Nordwestmecklenburg I	69,3	- 8,1	28,9	+ 0,4	44,7	+ 6,0	14,4	- 7,5
28 Nordwestmecklenburg II	70,2	- 8,6	31,2	+ 1,3	43,0	+ 5,1	14,1	- 7,7
29 Ostvorpommern I	67,6	- 10,8	38,5	+ 1,8	34,7	+ 5,4	15,6	- 6,2
30 Ostvorpommern II	70,5	- 9,6	39,5	+ 1,3	34,2	+ 7,0	15,7	- 6,5
31 Parchim I	72,0	- 7,6	30,9	- 1,0	43,3	+ 8,4	13,9	- 8,6

Fortsetzung:

<b>Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Wahlkreisen<sup>1)</sup></b>								
<b>- Parteienstimmen -</b>								
	Wahlbeteiligung		CDU		SPD		PDS	
	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98	2002	02-98
32 Parchim II	73,0	- 7,7	29,6	+ 0,2	41,8	+ 7,6	15,9	- 9,3
33 Rügen I	65,3	- 11,4	36,7	+ 2,1	35,2	+ 5,5	15,5	- 6,8
34 Rügen II	66,1	- 10,3	35,2	+ 1,8	34,4	+ 6,8	18,8	- 6,7
35 Uecker-Randow I	71,0	- 7,6	39,3	+ 2,2	31,9	+ 4,1	17,6	- 4,9
36 Uecker-Randow II	70,6	- 8,3	33,9	+ 0,1	35,5	+ 3,4	20,0	- 2,3

1) vorläufiges Ergebnis

**Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Wahlkreisen<sup>1)</sup>**  
**- Personenstimmen -**

	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	PDS	FDP	B90/Grüne	Schill	Wahlkreissieger
1 Greifswald	69,9	35,2	36,5	17,5	5,9	3,4	X	Erwin Sellering (SPD)
2 Neubrandenburg I	73,2	26,8	37,5	25,8	4,6	X	1,7	Frank Lohse (SPD)
3 Neubrandenburg II	71,6	32,7	36,2	25,2	5,9	X	X	Sylvia Bretschneider (SPD)
4 Rostock I	68,9	24,2	43,2	21,1	3,9	4,2	2,5	Reinhard Dankert (SPD)
5 Rostock II	70,8	22,0	46,7	24,8	3,6	2,8	X	Angelika Voland (SPD)
6 Rostock III	76,2	23,0	45,2	17,5	5,5	5,7	1,5	Norbert Baunach (SPD)
7 Rostock IV	69,5	25,3	41,7	20,5	5,3	5,4	1,9	Jochen Schulte (SPD)
8 Schwerin I	75,7	26,1	40,0	19,9	4,3	4,7	1,9	Dr. Gottfried Timm (SPD)
9 Schwerin II	69,0	27,5	38,9	25,2	3,5	X	2,4	Jörg Heydorn (SPD)
10 Wismar	71,3	23,3	53,9	15,4	5,7	X	1,7	Dr. Gerd Zielenkiewitz (SPD)
11 Bad Doberan I	74,9	30,0	40,7	16,7	5,8	3,0	1,8	Beate Mahr (SPD)
12 Bad Doberan II	77,4	33,1	38,9	16,0	7,0	3,3	1,7	Volker Schlotmann (SPD)
13 Demmin I	68,6	46,4	29,6	18,0	4,3	X	X	Renate Holznagel (CDU)
14 Demmin II	68,7	38,3	35,7	18,6	5,5	X	1,9	Martin Brick (CDU)
15 Güstrow I	70,1	35,5	42,0	14,1	5,9	2,4	X	Hannelore Monegel (SPD)
16 Güstrow II	69,6	31,2	42,3	17,6	6,3	2,6	X	Dr. Norbert Nieszery (SPD)
17 Ludwigslust I	71,7	24,6	58,5	11,3	3,6	X	X	Dr. Till Backhaus (SPD)
18 Ludwigslust II	74,3	30,5	47,8	16,1	5,6	X	X	Dr. Margret Seemann (SPD)
19 Ludwigslust III	73,1	30,6	47,3	15,4	5,2	X	X	Detlef Müller (SPD)
20 Müritz I	71,6	31,2	43,4	15,6	6,0	2,4	1,5	Rudolf Borchert (SPD)
21 Mecklenburg-Strelitz I/Müritz II	71,3	31,5	41,9	17,0	5,8	2,1	1,7	Dr. Klaus-Michael Körner (SPD)
22 Mecklenburg-Strelitz II/ Müritz III	72,6	37,6	36,6	17,1	6,5	2,2	X	Lorenz Caffier (CDU)
23 Nordpommern I	72,0	42,0	38,8	14,3	4,8	X	X	Eckhardt Rehberg (CDU)
24 Nordpommern II	66,5	45,1	29,4	19,7	3,8	X	2,0	Harry Glawe (CDU)
25 Nordpommern III/Stralsund I	70,2	32,9	36,1	17,0	4,6	X	1,7	Holger Friedrich (SPD)
26 Stralsund II	69,1	36,9	33,4	18,8	5,3	3,9	X	Jörg Vierkant (CDU)
27 Nordwestmecklenburg I	69,3	31,6	45,9	15,7	3,9	X	2,8	Heike Polzin (SPD)
28 Nordwestmecklenburg II	70,2	33,5	43,8	16,0	6,7	X	X	Siegfried Friese (SPD)
29 Ostvorpommern I	67,6	40,4	33,3	16,9	5,5	1,9	X	Bernd Schubert (CDU)
30 Ostvorpommern II	70,5	41,7	34,8	17,4	6,1	X	X	Wolfgang Riemann (CDU)
31 Parchim I	72,0	33,0	42,0	15,0	6,3	2,0	1,6	Hans-Heinrich Jarchow (SPD)
32 Parchim II	73,0	30,0	48,5	12,6	5,0	2,2	1,7	Dr. Harald Ringstorff (SPD)



<b>Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien in den Wahlkreisen<sup>1)</sup></b>									
<b>- Personenstimmen -</b>									
		Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	PDS	FDP	B90/Grüne	Schill	Wahlkreissieger
33	Rügen I	65,3	36,1	34,0	16,0	5,4	2,3	2,3	Udo Timm (CDU)
34	Rügen II	66,1	40,7	22,6	25,2	8,0	3,5	X	Gesine Skrzepski (CDU)
35	Uecker-Randow I	71,0	41,6	32,0	20,7	5,6	X	X	Kerstin Fiedler (CDU)
36	Uecker-Randow II	70,6	37,2	31,9	25,9	5,1	X	X	Beate Schlupp (CDU)

1) vorläufiges Ergebnis

Veränderungen gegenüber der Vorwahl <sup>1)</sup> - Personenstimmen -					
	CDU	SPD	PDS	FDP	B 90/Grüne
Greifswald	- 1,2	+ 4,6	- 7,9	+ 4,3	+ 0,1
Neubrandenburg I	- 5,7	+ 5,9	- 8,4	+ 3,0	X
Neubrandenburg II	+ 6,2	- 0,8	- 9,3	+ 3,9	X
Rostock I	+ 1,2	+ 4,4	- 11,1	+ 2,3	+ 1,5
Rostock II	+ 1,5	+ 5,2	- 9,1	+ 2,1	+ 0,2
Rostock III	- 1,4	+ 6,4	- 12,4	+ 4,1	+ 0,8
Rostock IV	+ 4,4	+ 0,4	- 10,1	+ 3,5	+ 1,1
Schwerin I	- 0,7	+ 5,2	- 9,1	+ 3,0	- 0,7
Schwerin II	+ 5,9	+ 5,4	- 11,5	+ 2,0	X
Wismar	- 2,4	+ 4,5	- 4,6	+ 4,0	X
Bad Doberan I	- 1,5	+ 2,4	- 6,8	+ 3,9	+ 0,2
Bad Doberan II	+ 0,6	+ 3,1	- 8,5	+ 5,0	+ 0,1
Demmin I	+ 1,3	+ 1,1	- 4,3	+ 2,8	X
DeminII	+ 0,5	+ 3,5	- 3,4	+ 2,0	X
Güstrow I	+ 0,5	+ 4,9	- 8,4	+ 3,9	- 0,1
Güstrow II	+ 3,3	+ 1,4	- 8,4	+ 4,5	+ 0,1
Ludwigslust I	- 2,7	+ 10,0	- 8,5	+ 1,9	X
Ludwigslust II	- 1,1	+ 7,3	- 8,8	+ 3,9	X
Ludwigslust III	- 1,4	+ 6,9	- 7,0	+ 3,9	X
Müritz I	- 3,0	+ 3,7	- 5,7	+ 4,5	- 0,9
Mecklenburg-Strelitz I/Müritz II	+ 1,1	+ 3,0	- 6,4	+ 3,4	- 0,1
Mecklenburg-Strelitz II/ Müritz III	- 0,4	+ 2,5	- 7,4	+ 4,2	X
Nordpommern I	+ 5,5	+ 3,7	- 10,2	+ 3,3	X
Nordpommern II	+ 3,5	- 2,2	- 2,6	+ 2,3	X
Nordpommern III/Stralsund I	- 2,3	+ 2,1	- 6,2	+ 3,2	X
Stralsund II	+ 3,6	+ 0,5	- 4,1	+ 3,7	+ 0,7
Nordwestmecklenburg I	+ 2,6	+ 2,5	- 6,7	+ 1,3	X
Nordwestmecklenburg II	+ 1,3	+ 3,9	- 7,2	+ 4,9	X
Ostvorpommern I	+ 0,9	+ 0,1	- 7,4	+ 3,2	X
Ostvorpommern II	+ 1,0	+ 5,9	- 7,6	+ 4,0	X
Parchim I	- 2,6	+ 4,8	- 8,0	+ 4,7	- 0,5
Parchim II	- 1,8	+ 8,5	- 9,7	+ 3,0	- 0,1
Rügen I	+ 1,4	+ 3,1	- 6,0	+ 2,6	X
Rügen II	+ 2,6	- 1,7	- 6,6	+ 5,4	X
Uecker-Randow I	+ 0,5	+ 2,4	- 3,5	+ 2,9	X
Uecker-Randow II	+ 0,6	- 2,5	+ 1,8	+ 2,3	X

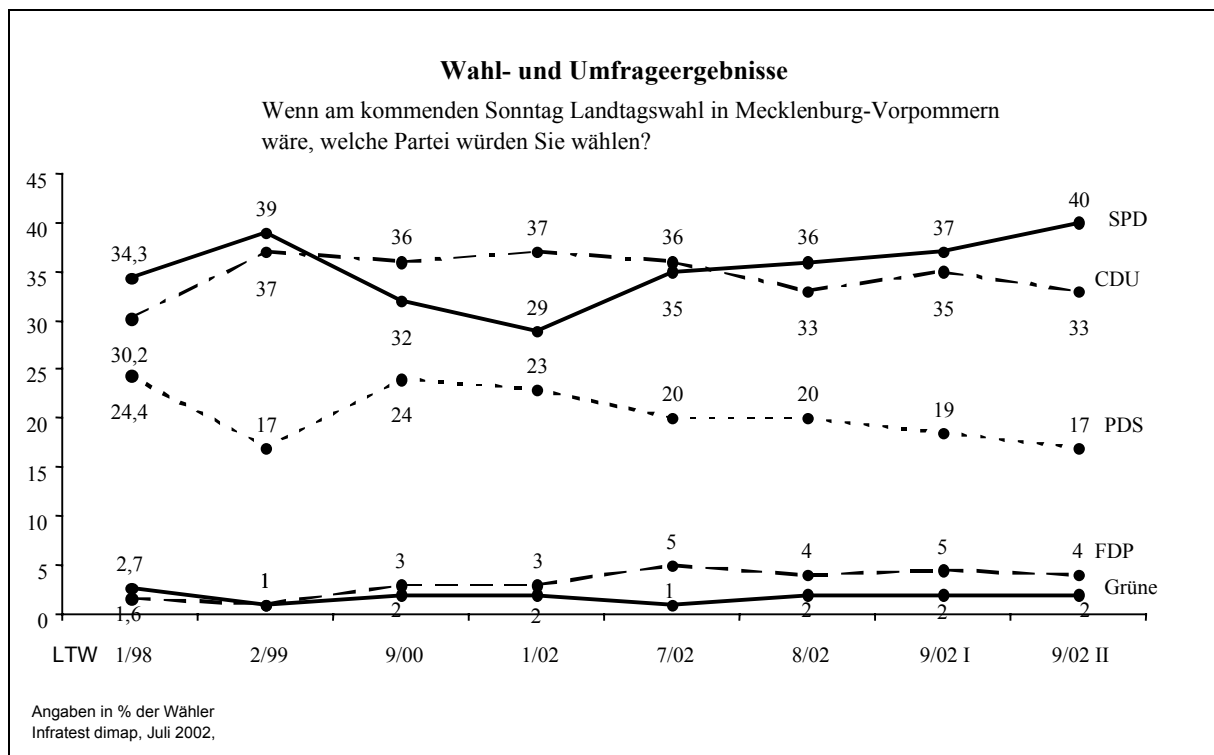
1) vorläufiges Ergebnis

## 4. Die politische Meinungslage im Vorfeld der Wahl

### 4.1 Die Stimmungslage für die Parteien

Das Meinungsklima vor der Landtagswahl wurde eindeutig von der Bundestagswahl geprägt: Parallel zu den Umfrageergebnissen auf Bundesebene konnte auch die SPD in Mecklenburg-Vorpommern am Ende ihre Beurteilung verbessern. Nachdem die CDU in Mecklenburg-Vorpommern noch Anfang des Jahres vor der SPD lag, musste sie im Laufe des Sommers ihre Vorrangstellung an die SPD abtreten. Im August überholte die SPD die CDU erstmals und gab diese Führung bis September nicht mehr ab. In Mecklenburg-Vorpommern war – wie im Bund – trotz großer Unzufriedenheit mit der Landesregierung keine Wechselstimmung vorhanden. Der Koalitionspartner der SPD – die PDS – verlor dagegen im Verlauf des Jahres zunehmend an Unterstützung.

Schon vor dem Wahltag zeichnete sich damit ab, dass sich der Schweriner Landtag weiterhin aus den drei großen Parteien zusammensetzen würde. Damit war eine Fortführung der rot-roten Koalition in Mecklenburg-Vorpommern weitgehend ungefährdet. Zudem bestand seitens der SPD eine eindeutige Neigung, die Koalition mit der PDS fortzuführen. Da die FDP in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin stagniert und auch nicht in den Landtag einzog, stand der CDU – anders als in Sachsen-Anhalt – auch kein Koalitionspartner zur Verfügung.



Nach dem Überraschungserfolg der Schill-Partei in Hamburg, hoffte die Partei in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern eine Basis für einen weiteren Aus- und Aufbau der Partei zu schaffen. Nachdem jedoch schon in Sachsen-Anhalt der Schill-Partei mit 4,5 Prozent eine Wiederholung ihres Hamburger Erfolges verwehrt blieb, scheiterte sie auch in Mecklenburg-Vorpommern. Das Potential der Schill-Partei sank im Laufe des Wahlkampfes ab: Während zu Jahresbeginn die Schill-Partei noch für 23 Prozent der Befragten eine denkbare Wahloption gewesen wäre, hielten dies im August nur noch 14 Prozent für möglich. Dies hängt auch mit den logistischen Problemen einer neuen Partei zusammen. Allein die Schaffung einer kampagnenfähigen Organisationsstruktur vor allem in den Flächenländern stellt eine neue und kleine Partei vor fast unüberwindbare Hürden. Auch die Hamburger-Skandale und innerparteiliche Auseinandersetzungen wirkten sich auf das Image der Partei negativ aus.

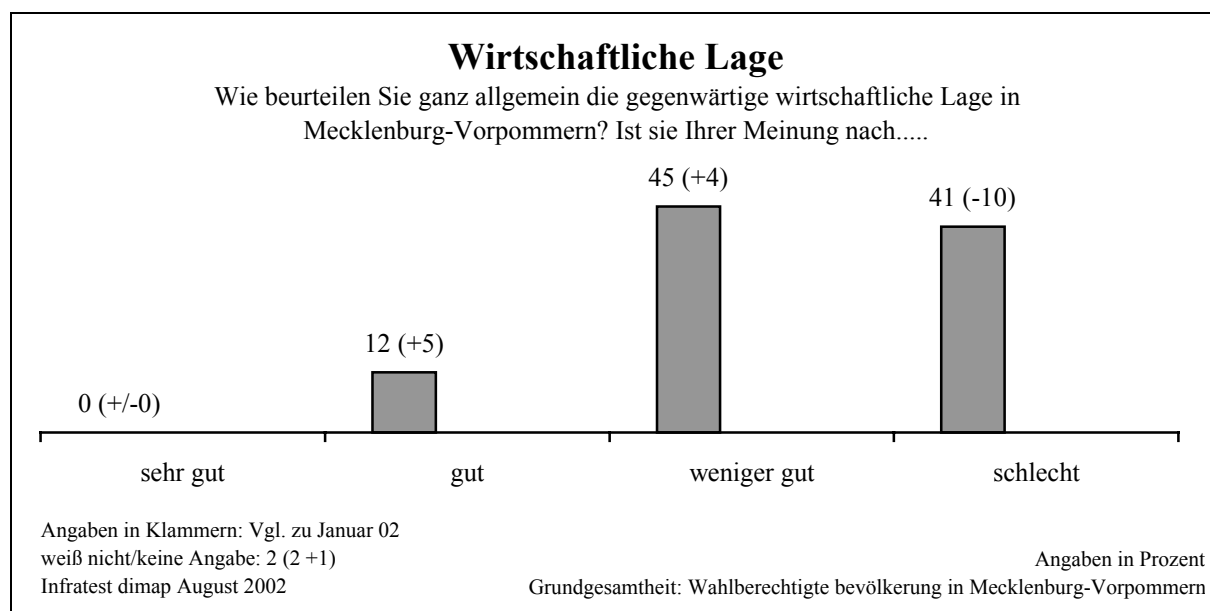
<b>Potenzial der Schill- Partei</b>			
Die Partei Rechtsstaatlicher Offensive des ehemaligen Hamburger Richters Ronald Schill wird diesem Jahr zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern antreten. Könnten Sie sich prinzipiell vorstellen, die Schill-Partei bei der Landtagswahl zu wählen?			
	Jan '02	Juli '02	Aug '02
Wahrscheinlich nicht/sicher nicht	68	78	81
sicher /vielleicht	23	15	14
Fehlende Werte zu 100% weiß nicht/keine Angabe		Angaben in Prozent	
Infratest dimap		Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern	

Mit näher rückendem Wahltermin stieg auch das Interesse der Mecklenburger an der Bundes- und Landtagswahl: Waren im Juli gerade 46 Prozent der Wahlberechtigten an der bevorstehenden Wahl interessiert, stieg der Anteil im Vorfeld der Wahl an. 60 Prozent der Befragten äußerten im September ein starkes bis sehr starkes Interesse an. 40 Prozent zeigten sich nicht interessiert an den Wahlen. Allerdings ist das Interesse für Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern vergleichsweise niedrig, was sicherlich die gesunkene Wahlbeteiligung mit erklärt.

<b>Interesse an den Wahlen</b>		
Wie stark interessiert Sie sich für die anstehenden Wahlen im September? Würden Sie sagen.....		
	Juli	September
Sehr stark	14	17
Stark	32	43
Weniger	21	31
Gar nicht	5	9
Angaben in Klammern		Deutschland TREND
Weiß nicht/ keine Angabe. 0 (+/-0)		Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung
Infratest dimap		in Mecklenburg-Vorpommern

## 4.2 Die wirtschaftliche Lage

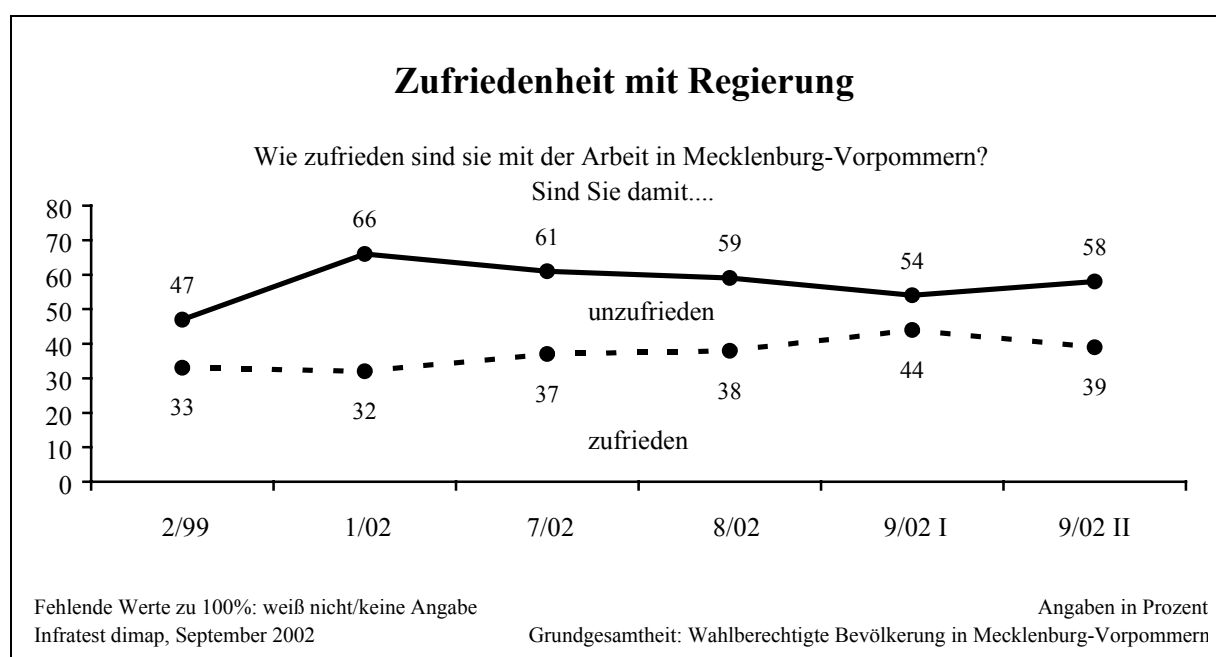
Trotz des gewachsenen Interesses der Bürger in Mecklenburg-Vorpommern an den Bundes- und Landtagswahlen, wurde das politische Meinungsklima weitgehend durch Resignation geprägt: Dies traf vor allem auf die ökonomische Lage zu: 45 Prozent der Befragten bewerteten die wirtschaftliche Situation in Mecklenburg-Vorpommern als weniger gut, 41 Prozent sogar als schlecht. Nur 12 Prozent der Befragten stuften die ökonomische Lage als positiv ein. Damit bewerteten die Mecklenburger die wirtschaftliche Lage noch kritischer als 1998. Auch vor vier Jahren überwogen mit 82 Prozent die negativen Stimmen, allerdings stuften damals immerhin 17 Prozent die Lage als positiv ein.



Diese Resignation spiegelt sich auch in der verhaltenen Zukunftserwartung der Mecklenburger wieder: An eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation glaubte jeder fünfte (19 Prozent), jeder zweite (49 Prozent) war der Auffassung, dass die Lage auch in Zukunft gleich bleibend sein würde. Dagegen war nur jeder Vierte (26 Prozent) der Meinung, die ökonomische Situation würde sich künftig verbessern. Damit blickten die Mecklenburger überwiegend pessimistisch in die Zukunft.

### 4.3 Zufriedenheit mit Regierung und Opposition

Die CDU konnte nicht von den negativen Einschätzungen der ökonomischen Situation profitieren. Trotz der großen Unzufriedenheit mit der Regierung etablierte sich keine Proteststimmung. So wurden weder die Partei noch ihr Kandidat als klar überzeugende Alternative zur bestehenden Regierung wahrgenommen. Allerdings trauten die Wähler auch der SPD-PDS-Koalition nicht zu, die anstehenden Probleme zu lösen: Während sich im September 37 Prozent zufrieden mit der Arbeit der Landesregierung äußerten, überwog unmittelbar vor der Wahl mit 58 Prozent der Anteil derer, die mit der Arbeit der Landesregierung weniger oder gar nicht zufrieden waren. Damit rangierte die SPD-PDS-Koalition auf dem Niveau, welches auch schon die Große Koalition vor der letzten Landtagswahl hatte. Weder der amtierenden Regierung noch der Opposition wurde also zugetraut, die anstehenden Probleme lösen zu können.



Auch in der eigenen Anhängerschaft wurde die Arbeit der Landesregierung kritisch gesehen: Nur 64 Prozent der SPD-Anhängerschaft zeigten sich im August mit der Leistung der rot-roten Koalition zufrieden. In der PDS-Anhängerschaft äußerten sich 63 Prozent zufrieden. Bis Juli überwog bei der PDS-Anhängerschaft sogar eine deutliche Unzufriedenheit mit der Arbeit ihrer Partei in der Regierung.

Das schlechte Abschneiden der CDU als politische Alternative macht deutlich, dass eine Wechselstimmung im nordöstlichsten Bundesland eindeutig gefehlt hat. Obwohl es eine negative Bewertung der Landesregierung gab, konnte die CDU nicht davon profitieren.

<b>CDU-geführte Landesregierung</b>				
Könnte eine CDU-geführte Landesregierung die anstehenden Aufgaben und Probleme besser lösen oder wäre sie dazu nicht in der Lage?				
	Juli '02	Aug. '02	Sept. '02 I	Sept. '02 II
Wäre dazu nicht in der Lage	51	51	52	47
Besser lösen	32	27	30	28
Fehlende Werte zu 100%: genauso gut/schlecht wie jetzige Regierung/weiß nicht/keine Angabe Infratest dimap			Angaben in Prozent Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern	

#### 4.4 Die Bewertung der Spitzenkandidaten

Der amtierende Ministerpräsident Harald Ringstorff führte während des gesamten Wahlkampfes vor seinem Herausforderer Eckhardt Rehberg, ganz im Unterschied zu der Landtagswahl 1998. Dort lag der damalige Herausforderer Ringstorff kurz vor dem Wahltermin noch knapp hinter dem damaligen CDU-Ministerpräsidenten Berndt Seite. Somit ist es Ringstorff gelungen, seine Popularität in den letzten vier Jahren auszubauen.

<b>Direktwahl des Ministerpräsidenten</b>					
Wenn Sie den Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern direkt wählen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden, für Harald Ringstorff oder für Eckhardt Rehberg?					
	Jan '02	Juli '02	Aug. '02	Sept. '02 I	Sept. '02 II
Harald Ringstorff	51	51	52	57	55
Eckhardt Rehberg	29	27	28	26	30
Fehlende Werte zu 100%: für keinen von beiden Weiß nicht/keine Angabe Infratest dimap			Angaben in Prozent Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern		

Nicht nur bei einer hypothetischen Direktwahl des Ministerpräsidenten, sondern auch bei der Beurteilung der Führungsqualitäten profitierte Harald Ringstorff gegenüber Eckhardt Rehberg von seinem Amtsbonus. Der SPD-Spitzenkandidat wurde als sympathischer, glaubwürdiger,



als stärkere Führungspersönlichkeit und als sozialer eingestellte Person eingestuft. In allen Bereichen schnitt der amtierende Ministerpräsident deutlich besser ab als sein Herausforderer. Nur im Wirtschaftsbereich konnte Eckhardt Rehberg gegenüber Harald Ringstorff leicht aufholen.

<b>Profilvergleich Ringstorff – Rehberg</b>		
Wenn Sie nun einmal die Kandidaten von SPD und CDU für das Amt des Ministerpräsidenten - Harald Ringstorff und Eckhardt Rehberg - miteinander vergleichen: Wer von beiden ist Ihrer Meinung nach .....		
	Harald Ringstorff	Eckhardt Rehberg
sympathischer	54	29
eher geeignet, Mecklenburg-Vorpommern nach außen zu vertreten	51	26
sozialer eingestellt	52	18
die stärkere Führungspersönlichkeit	49	26
besser mit den Problemen der Bürger vertraut	44	21
glaubwürdiger	45	23
eher in der Lage, die Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern voranzubringen	44	30
wer von den beiden hat den größeren wirtschaftspolitischen Sachverstand	34	26
Fehlende Werte zu 100%: keiner von beiden/ weiß nicht/keine Angabe August 2002 Infratest dimap		Angaben in Prozent Grundgesamtheit: wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern

#### 4.5 Die Koalitionspräferenzen

Wie auch in anderen Bereichen war das Meinungsklima in Mecklenburg-Vorpommern auch in Bezug auf die Koalitionspräferenzen eher ambivalent. Im August gaben 33 Prozent der amtierenden rot-roten Koalition den Vorzug, während 30 Prozent sich für eine Große Koalition aussprachen. Ein eindeutige Präferenz zugunsten einer Koalition aus SPD und PDS war damit nicht vorhanden. 28 Prozent sprachen sich für eine schwarz-gelbe Koalition aus.

<b>Bevorzugte Landesregierung</b>		
Ich nenne Ihnen jetzt einige mögliche Zusammensetzungen der künftigen Landesregierung in Mecklenburg-Vorpommern. Welche der genannten Koalitionen wäre Ihnen persönlich am liebsten?		
	Januar '02	August '02
SPD und PDS	23	33
SPD und CDU	15	30
CDU und FDP	9	28
Keine davon/andere/weiß nicht/ keine Angabe Infratest dimap		Angaben in Prozent Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern

Diese Ambivalenzen spiegeln sich in Anhängerschaften der Parteien wider. Es kristallisierte sich keine eindeutige Präferenz gegenüber einer bestimmten Koalition heraus. Während jeder zweite SPD-Anhänger sich für ein Fortführen der amtierenden Landesregierung aussprach, hätten immerhin 39 Prozent der SPD-Anhänger eine Große Koalition bevorzugt. Bei der CDU-Anhängerschaft favorisierten 70 Prozent eine mögliche Koalition mit der FDP, dagegen sprachen sich 28 Prozent der CDU-Anhänger für eine Zusammenarbeit mit der SPD aus. Wenig überraschend bevorzugten 90 Prozent der PDS-Anhängerschaft ein Fortführen der rot-roten Koalition. Noch eindeutiger fiel das Votum in der FDP-Anhängerschaft aus: 94 Prozent sprachen sich bei einem möglichen Einzug in den Schweriner Landtag für eine Zusammenarbeit mit der Union aus.

#### **4.6 Die wichtigsten politischen Themen**

Wie im Bundestagswahlkampf so stand auch bei der Landtagswahl das Thema Arbeitslosigkeit im Mittelpunkt des Interesses. In Mecklenburg-Vorpommern ist dieses Problem äußerst gravierend: Nach Sachsen-Anhalt besitzt das nordöstlichste Bundesland die höchste Arbeitslosenquote. Mit 89 Prozent lag das Thema Arbeitslosigkeit etwa auf dem Niveau der Vorwahl (88 Prozent). Wie bei der letzten Landtagswahl rangierten auch jetzt andere Themen weit hinter dem Problem „Arbeitslosigkeit“. Mit Arbeits- und Wirtschaftspolitik eng verbunden wurde auch das Thema der wachsenden Abwanderung von

arbeitssuchenden Mecklenburgern, welches von der CDU im Wahlkampf thematisiert wurde. Das Thema Kriminalität spielte im Unterschied zu 1998 keine Rolle.



#### 4.7 Die Problemlösungskompetenz

Die CDU besaß in den wichtigsten Bereichen der Arbeits- und Wirtschaftspolitik während des ganzen Wahlkampfes einen deutlichen Vorsprung gegenüber der SPD und der PDS. Zwar konnte sie ihren Vorsprung bis zum Wahltag halten, verlor aber dennoch von Juni bis September kontinuierlich an Zustimmung. Zudem trauten die Befragten der Union auch eher zu, das wachsende Problem der Abwanderung zu lösen.

Der SPD wurde in den sekundär eingestuften Politikfeldern „soziale Gerechtigkeit“ und „Asylpolitik“ mehr Kompetenz als der CDU zugeschrieben. Entscheidend war aber, dass die Befragten der SPD eher als der CDU zutrauten, die Zukunftsprobleme zu lösen. Bei diesem wahlentscheidenden Kriterium lag die SPD im September mit 38 Prozent deutlich vor der CDU (28 Prozent). Dies macht deutlich, dass der SPD trotz der großen Unzufriedenheit mit

der Arbeit der Landesregierung eher zugetraut wurde, die anstehenden Probleme zukünftig besser lösen zu können.

Die PDS verbesserte sich zwar im Laufe des Jahres in allen Bereichen, allerdings trauten die Befragten ihr weder die Lösungskompetenz bei den Zukunftsproblemen noch bei der Lösung der Arbeitslosigkeit zu.

## Parteienkompetenz

Ich nenne Ihnen jetzt einige Probleme, die Mecklenburg-Vorpommern betreffen. Bitte sagen Sie mir jeweils, welcher Partei Sie am ehesten zutrauen, dieses Problem in Mecklenburg-Vorpommern zu lösen?

	Juli 2002						September 2002					
	SPD	CDU	PDS	Schill	FDP	Grüne	SPD	CDU	PDS	Schill	FDP	Grüne
Kompetenteste Partei <b>fett gedruckt</b>												
Arbeitsplätze sichern und neue schaffen	24	<b>37</b>	5				31	<b>37</b>	5			
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen	23	<b>32</b>	5	7			28	<b>33</b>	6			
Den Wirtschaftsstandort M V voranbringen	28	<b>39</b>	3		4		33	<b>39</b>	4		3	
Den Verbraucherschutz voranbringen	<b>27</b>	23	7		4	9	<b>30</b>	20	7			13
Eine gute Schul- und Bildungspolitik betreiben	26	<b>31</b>	14				<b>33</b>	28	17		3	
Für soziale Gerechtigkeit sorgen	<b>32</b>	20	20				<b>39</b>	20	21			
Eine gute Ausländer- und Asylpolitik betreiben	<b>31</b>	24	11				<b>31</b>	28	11			
Die Abwanderung junger Menschen stoppen	21	<b>31</b>	7				27	<b>30</b>	6		3	
Die Zukunftsprobleme in M-V lösen	28	<b>30</b>	5				<b>38</b>	28	6			

Fehlende Werte zu 100%: andere Parteien weiß nicht/keine Angabe  
Infratest dimap

Angaben in Prozent  
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern